

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Braker Zeitung. 1876-1881  
3 (1878)**

19.7.1878 (No. 280)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-905652](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-905652)

# Braker Zeitung.

Erscheint wöchentlich 2 Mal, Dienstags und Freitags zum Preise von 1 R-Mark pro Quartal. Inserate werden berechnet: für Bewohner des Herzogthums Oldenburg mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pfg., Recclamen mit 20 Pfg. pro 3 gespaltene Corvuseite oder deren Raum. — Abonnements werden von allen Postanstalten und Landbriefboten, sowie in der Expedition zu Brake (Breitestraße) entgegen genommen.

Mit der Vermittelung von Inseraten für die „Braker Zeitung“ sind folgende Annoncen-Expeditionen betraut: Böttner u. Winter in Oldenburg; Baakenstein u. Bogler in Hamburg und deren Domicils in allen größeren Städten; Rudolph Woffe in Berlin und dessen Domicils in allen größeren Städten; August Pfaff in Berlin; Central-Annoncen-Bureau der Deutschen Zeitungen das; E. Schlotte in Bremen; Joh. Korbach in Hamburg; G. L. Daube u. Comp. in Oldenburg; C. Schäffler in Hannover und alle sonstigen Bureaux.

Redaction unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von W. Ansurth in Brake.

Nr. 280.

Brake, Freitag, 19. Juli 1878.

3. Jahrgang.

## Rundschan.

\* Berlin, 16. Juli. Die Reden, mit welchen der Congreß geschlossen wurde, liegen nun im Wortlaut vor. Graf Andrassy erhob sich nach der Unterzeichnung des Friedensvertrages und sagte:

„Meine Herren! In dem Augenblicke, wo unsere Bestrebungen zu einer allgemeinen Verständigung geführt haben, wäre es uns unmöglich, dem hervorragenden Staatsmanne, welcher unsere Arbeiten geleitet hat, nicht zu huldigen; er hat unveränderlich vor Augen gehabt, den Frieden zu sichern und zu befestigen; zu diesem Zwecke hat er alle seine Bemühungen darauf gerichtet, die Meinungsverschiedenheiten zu versöhnen und in der möglichst raschesten Weise der Ungewißheit ein Ziel zu setzen, welche so schwer auf Europa lastet. Dank der Weisheit und unermüdblichen Energie, mit welcher unser Präsident unsere Arbeiten geleitet, hat er in hohem Grade zu dem raschen Gelingen des Pazifikationswerkes beigetragen, welches wir gemeinschaftlich unternommen haben. Ich bin demnach sicher, der einmütigen Zustimmung dieser hohen Versammlung zu begegnen, wenn ich Ihnen vorschlage Sr. Durchlaucht dem Fürsten Bismarck unsere wärmste Dankbarkeit auszudrücken. Im Begriffe uns zu trennen, glaube ich Ihren Gefühlen am besten zu entsprechen, wenn wir unsere ehrerbietige Dankbarkeit für das hohe Wohlwollen und die gnädige Gattfreundschaft bezeugen, deren wir von Seite Sr. Majestät des deutschen Kaisers und der erlauchten kaiserlichen Familie theilhaftig wurden.“

Sämmtliche Mitglieder des Congresses erhoben sich von ihren Plätzen. Hierauf erwiderte Fürst Bismarck:

„Ich bin tief ergriffen von den Worten, welche der Graf Andrassy soeben im Namen dieser hohen Versammlung ausgesprochen. Ich danke dem Con-

greß lebhaft dafür, daß er sich dem angeschlossen hat, und ich spreche meinen Kollegen für die Rücksicht und für die guten Gesinnungen, welche sie während unserer Arbeiten mir bezeugt haben, meine volle Erkenntlichkeit aus. Der Geist der Versöhnlichkeit und des gegenseitigen Wohlwollens, von dem alle Bevollmächtigten befeelt waren, hat mir eine Aufgabe erleichtert, welche ich bei dem Zustande meiner Gesundheit kaum hoffen zu Ende führen zu können. In diesem Augenblicke, wo der Congreß zur Befriedigung der vertretenen Regierungen und ganz Europas zu dem erhofften Resultat gelangt ist, bitte ich Sie, mir ein freundliches Andenken zu bewahren; was mich betrifft, so wird die denkwürdige Epoche, welche soeben verfloßen ist, unauslöschlich in meinem Gedächtniß bleiben.“

Sodann ergriff Fürst Bismarck nochmals das Wort und schloß die Verhandlungen mit folgender Ansprache:

„Ich konstatiere, daß die Arbeiten des Congresses beendet sind. Ich betrachte es als eine Pflicht des Präsidenten, den Dank des Congresses, denjenigen Bevollmächtigten auszusprechen, welche die Kommissionen gebildet haben, namentlich dem Herrn Desprez und dem Fürsten v. Hohenlohe. Ich danke ebenso im Namen der hohen Versammlung dem Secretariat für den Eifer, den es bewiesen und der dazu beigetragen hat, die Arbeiten des Congresses zu erleichtern. Meine Herren, in dem Augenblicke, wo wir uns trennen, scheue ich mich nicht, die Versicherung auszusprechen, daß sich der Congreß um Europa wohl verdient gemacht hat. Wenn es auch unmöglich war, alle Wünsche der öffentlichen Meinung zu verwirklichen, die Geschichte wird in jedem Falle unseren Absichten und unserem Werke Gerechtigkeit widerfahren lassen, und die Bevollmächtigten werden das Bewußtsein haben, in dem Grenzen des Möglichen Europa die große Wohlthat des so schwer bedrohten Friedens zurückzugeben und getreulich zu haben. Dieses Resultat kann durch keine Kritik ver-

ringert werden, welche der Parteigeist der Oeffentlichkeit einflößen kann. Ich habe die feste Hoffnung, daß mit Hilfe Gottes das Einvernehmen Europas dauerhaft bleiben wird und daß die persönlichen und herzlichen Beziehungen, welche während unserer Arbeiten sich zwischen uns ausgebildet haben, die guten Beziehungen zwischen unseren Regierungen sichern und befestigen werden. Ich danke noch einmal für Ihr mir erwiesenes Wohlwollen, und indem ich diesen Eindruck tiefer Dankbarkeit bewahre, schließe ich die letzte Sitzung des Congresses.“

Man sieht, Fürst Bismarck verzichtet auf die Anerkennung der Zeitgenossen betreffs der Würdigung des Congreßwerkes und stellt den Bevollmächtigten eine Anweisung auf die Geschichte aus, von der wir hoffen wollen, daß sie seiner Zeit honorirt werden wird.

\* In Constant nopol herrscht Heulen und Zähneklappen ob des Berliner Friedens. Der große Rath, welcher letzten Mittwochs unter dem Vorsitze des Sultans abgehalten wurde, wird in den Annalen des türkischen Reiches als ein denkwürdiger verzeichnet werden. 130 Personen nahmen an demselben Theil, und die Beschlüsse wurden, was bemerzenswerth ist, mit allen gegen eine Stimme gefaßt. Obwohl sämmtliche Theilnehmer auf den Koran schwören mußten, sowohl über die Verachtung, als über die Beschlüsse das Geheimniß zu bewahren, so weiß man doch, daß die Nähe des Sultans sich zum ersten Male den Gesammtforderungen gegenüber befanden, die man an die Türkei stellte. Es handelte sich nymehr darum, nachdem man den bitteren Kelch leeren mußte, zu retten, was noch zu retten war. Wie zu erwarten stand, waren es die militärischen Würdenträger, welche die heftigste Opposition gegen die Verkümmelung der Türkei machten. Dsman Pascha, Ahmed Moustfar Pascha und Fuad Pascha riefen zur Gewalt gegen Gewalt. Als aber der Sultans an sie die Frage richtete, ob sie auf einen Erfolg hofften, und diese antworteten, daß sie sich

ich hilflos hier liege, grausame Dinge, die mich tief verletzen.“

„Ereifern Sie sich nicht deswegen,“ sprach Lady Tregetha, leicht errotthend, „es sind nur die thörigsten Worte eines Kindes.“

„Kind oder Weib,“ erwiderte Primrose, „Sie verbergen ihretwegen eine Wahrheit. Thun Sie, was recht ist, oder es wird ein Unglück geben! Klümmern Sie sich nicht um Sir Cuthbert's Haß gegen Wobberks, lassen Sie sich nicht von Ihrer Liebe leiten, sondern thun Sie, was ich sage!“

„Es soll morgen geschehen,“ sagte Lady Tregetha ruhig. „Habe ich Ihnen nicht gesagt, daß diese die letzte Nacht des Warteus ist?“

Und Sie wollen Sir Cuthbert sagen, daß Sie meine Entfeln sind?“

„Ich will es ihm sagen, aber zu einer geeigneteren Zeit. Denken Sie an seine schwierige Aufgabe. Ich kann ihn morgen nicht mit meiner eigenen Anwesenheit belästigen.“

Bei diesen Worten flogen Primrose's Gedanken in die Vergangenheit und in das Reich ihrer Träume zurück. In ihren Augen glimmte wieder jenes unheimliche Feuer.

„Ich half ihm bei seiner Aufgabe, aber es verwirrte mein Gehirn,“ sprach sie leise, wie zu sich selbst. „Wird mein Sohn nie zu mir zurückkehren? Ich wollte, er hätte Anna sein gegebenes Wort gehalten, dann wäre Rosa Behenna nicht gekommen, mich zu ermorden — dann würde sie sich nicht wie eine Schlange in Cellerick einschließen haben, um

## Das Geisterglöckchen von Cellerick.

Roman von Ed. Wagner.

(Fortsetzung.)

„Ehe sie zu Worte kommen konnte, sagte er:

„Was führt Dich hierher?“

Rosa stammelte einige unzusammenhängende Sätze, so erschrocken war sie.

Er legte die Hand auf ihre Schulter und machte sie so zu seiner Gefangenen, denn obwohl seine Hand sie nur sanft berührte, wagte sie doch nicht, sich derselben zu entziehen.

„Wir werden später mehr darüber reden. Neugierde hat Dich hergetrieben. Das Geheimniß dieses Hauses ist allein meine Sache, nicht die Deine. Ich werde es enthüllen, wenn die Zeit gekommen sein wird.“

Er sagte, als er geendet, Rosa's Hand und führte sie hinweg, nachdem sie noch schauernd einen Blick nach dem Eingange zu der unheimlichen Zelle geworfen hatte.

Es war spät am Abend desselben Tages, als Lady Thregetha noch wachend an dem Bette der alten Primrose Behenna saß. Schon seit Tagen erwartete man stündlich den Tod der Alten, aber es schien, als flöhe er sie.

Wohl war ihr Körper schwach und wurde von

Minute zu Minute schwächer, aber ihr Geist blieb frisch und klar, und ihre Augen glänzten noch wie immer.

Tiefe Stille herrschte im Zimmer, nur von einem zeitweiligen Stöhnen der Kranken unterbrochen, in deren Augen kein Schlaf, in deren Seele keine Ruhe kam. Endlich erhob sich Lady Tregetha und trat an das Bett der Kranken.

„Was macht Sie so unruhig, Primrose?“ fragte sie sanft, indem sie sich über sie beugte.

„Ich denke daran, daß meine Urenkelin hier Erbin sein wird, wo ich so lange Denerin war,“ sagte die Sterbende. „O, ich sollte noch leben und es sehen; und das werde ich. Wie könnte ich sterben, so lange sie lebt?“

„Sie reden irre, liebe Primrose. Bitte, sprechen Sie nicht.“

„Aber ich freue mich, daß Sir Cuthbert seinen ganzen Reichthum einer Behenna geben muß. Er weiß es nicht; Sie sind zu stolz, ihm das zu gestehen; aber ich, am Rande des Grabes stehend, mache Ihnen zur Pflicht, es ihm zu sagen. Ich sehe es an Ihrem Gesicht, daß Sie sich meiner schämen —“

„Nein, Primrose, ich schäme mich Ihrer nicht. Sie sind brav und treu gewesen, also habe ich keine Ursache, mich Ihrer zu schämen. Es ist Sir Cuthbert's Stolz den ich berücksichtige, nicht meinen eigenen; und vielleicht,“ fügte sie leuzend hinzu, „denke ich zu sehr an mein Kind.“

„Ja, das thun Sie, obwohl sie es nicht werth ist. Sie hat kein gutes Herz, denn sie sagt mir, die

ergeben auf den „Willen Allahs“ verließen, meinte der Sultan: „Ihr seid des Erfolges nicht gewiß; sprechen wir also nicht weiter davon und sehen wir, was man von uns verlangt.“ Sodann begann die Berathung über jede einzelne Frage. Nach einer weiteren Depesche aus Constantinopel hat am Sonntag unter dem Vorstize des Sultans abermals ein großer Conseil stattgefunden, welcher sich mit der Frage betreffs Epirus und Thessaliens beschäftigte und gewisse Maßnahmen hinsichtlich Griechenlands beschloß. Die Pforte, fest entschlossen, Griechenlands verhalten nach einer Gebietsvergrößerung energischen Widerstand entgegen zu setzen, trifft die erforderlichen Maßregeln, um jeden Versuch Griechenlands zu einer Besetzung von Epirus und Thessalien kräftigst zurückzujagen. Danach wäre also der Berliner Frieden schon jetzt ziemlich gefährdet, wenn wirklich Italien actio eingreifen und Griechenland gegen die Pforte thatsächlich unterstützen sollte. Des Weiteren beschäftigte sich der Conseil mit den Details der englischen Convention. Die Concession zum Bau einer Eisenbahn Messina-Diarbekir-Erzrum wurde einer englischen Gesellschaft verließen; wegen anderer öffentlicher Bauten sind die Unterhandlungen noch im Zuge. Lahard hat jetzt fast täglich Unterredungen mit dem Sultan, um verschiedene auf die Finanzen und öffentlichen Arbeiten bezüglichen Projekte festzustellen. — Die Rückzugsbewegungen der Russen von San Stefano sollen Ende dieses Monats beginnen.

\* Der Vizekanzler ist fertig; der „Reichsanzeiger“ meldet die nunmehr erfolgte Beauftragung des Vizepräsidenten des Staatsministeriums Grafen zu Stolberg-Wernigerode mit der allgemeinen Stellvertreter des Reichskanzlers.

\* \* **Brake**, 18. Juli. Wie man aus zuverlässiger Quelle uns mittheilt, ist an Stelle des zum 1. Aug. in der Eigenschaft eines Obersteuercontrolleurs nach Oldenburg versetzten Obergrenzcontrolleurs Höpfer der Obergrenzcontrolleur Menzel aus Ochrum nach hier versetzt; der Grenzaufseher Faß in Harrien wird mit dem 1. August in Horumerfiel Station erhalten.

— Der Fuhrmann Hedden zu Poppenhage hat kürzlich in hiesiger Gegend 44 junge Pferde aufgetauft.

— Kürzlich wurde uns mitgetheilt, daß der Schiffszimmermann Gutholz in Harrien einen **Cactus** von seltener Größe besitze; wir haben denselben in Augenschein genommen und gefunden, daß er gerade 6 Fuß und 6 Zoll mißt. Der Besitzer beabsichtigt, die seltene Pflanze zur diesjährigen Ausstellung nach Oldenburg zu schicken.

— In der Nacht vom Sonntag auf Montag ist einer Familie auf Meyershof eine Menge Kinderzug und Bettwäsche gestohlen worden. — In der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch sind auch in Brake verschiedene **Wäscher** gestohlen, von denen wir bis jetzt drei in Erfahrung gebracht haben. Der Frau Stolzenberg wurde aus einem hinter dem Hause stehenden, mit Wasser gefüllten Kübel ein ansehnlicher Stoß Kinderwäsche gestohlen, wovon man jedoch glücklicherweise am folgenden Morgen den größten Theil, auf der Straße zerstreut, wiederfaß; dem Herrn Grenzaufseher Schönweiler sind zwei Bettlä-

fen und zwei Sprededen und dem Herrn Kaufmann Wefer zwei Damenhemde und mehrere Paar Damenstrümpfe von der Diebe entwendet. Außerdem hatten die Spitzbuben dem Herrn Capt. Behrens einen Topf mit einer blühenden Rose und eine große Muschel, einem andern Anwohner der Chauffeestraße aber einen — Beien ausgeführt, dieselben indes — wahrscheinlich wegen Ueberhäufung der Diebesbeute — theils auf der Straße, theils hinter Häusern wieder fallen lassen. Die Gend'armrie war am andern Morgen gleich in Bewegung, konnte jedoch trotz verschiedener an den Thätorien vorgefundener Stiefelabdrücke den Thätor nicht auf die Spur kommen. — Auf dem **Mittwochsmarkte** wurden folgende Preise gezahlt: Kartoffeln: 25 Liter 1 M. 20 S., — Butter: pro Z 90 S., — Eier: Dgd. 60 S., — Erbsen: pro Z 10 S., — Charlotten: pro Liter 20 S.

## Vermischtes.

— Berlin. Die zehn arabischen Hengste, welche der Kaiser von Marokko unserm Kaiser zum Präsent gemacht hatte, sind hier angekommen. Die Thiere wurden von Beamten des kaiserlichen Merstalls in Empfang genommen. Sachkenner schätzen den Werth der Thiere auf ca. 20,000 M. das Stück, also gewiß ein wahrhaft königliches Geschenk, gleich ehrenhaft für den Empfänger wie für den Geber.

— Der Name des Abgeordneten Winthorst, der, wie derjenige seines Collegen v. Schorlemer, bereits einem feinen Liqueur als Bezeichnung dient, hat jetzt auch eine wahrhaft monumentale Verherrlichung gefunden. In Kanfas, Vereinigte Staaten, ist nämlich eine von deutschen Katholiken gegründete Stadt nach dem ultramontanen Vorkämpfer „Winthorst“ benannt worden.

— Ein ganz besonderes Unglück hat die kürzlich ins Leben gerufene socialistische „Halle'sche Freie Presse“ mit ihren Redactoren. Jede Nummer derselben hat dem betreffenden verantwortlichen Redacteur die Freiheit gekostet. Drei Nummern sind bis jetzt von denselben erschienen und deren drei Verantwortliche sitzen nun, nachdem am 10. d. auch der Dritte verhaftet ist, in Halle hinter Schloß und Riegel.

— Entschlossenheit. Als man vor Jahren in einer großen Stadt das Anrücken des Feindes fürchtete, sprach ein Redner in einer Versammlung: „Meine lieben Mitbürger! — Entweder oder. — Entweder kommen die Feinde heran, oder sie kommen nicht heran. Lasset uns als Familienväter und Patrioten handeln. Kommen sie, so ergeben wir uns, kommen sie nicht, so wollen wir uns verteidigen bis auf den letzten Blutstropfen.“

## Schiffs-Nachrichten.

† Elsfleth, 16. Juli. Laut Telegramm aus Aden war die deutsche Brigg „Zuno“, Picken, am 30. Juni in Zanzibar angekommen, um Muscheln nach Lagos zu landen.

## Angegangene und abgegangene Schiffe. Angekommen in Brake:

- Juli  
15. Dtsch. Immanuel, Brahms, mit Holz v. Bremen.  
16. „ Einigkeit, de Bries, leer v. Rönnebeck.  
17. „ Gefina, Bochoff, leer v. Bremerhaven.  
17. „ Aurora, Siemers, leer v. Farge.  
17. „ Margaretha, Mindrup, leer v. Wilhelmshaven.  
17. „ Friedrich, Burmann, mit Cement von London.  
17. „ Frau Ida, Cassens, mit Steinen v. Emsleserbammerfiel.  
17. Holl. Coppertun, Bierenga, mit Holz v. Riga.

## Abgegangen von Brake:

- Juli  
15. Dtsch. Gefina, Müller, in Ballast n. Schutzär.  
16. „ Harmina, de Wall, in „ n. Fredrikstad.  
16. „ Deo Gloria, Erseling, in Ballast nach Hartlepool.  
16. „ Antoinette Elise, Hempen, in Ballast n. Methel.  
16. „ Wilhelm, Engeln, in Ballast n. Wiborg.  
16. „ Marie, Artes, in Ballast n. Hartlepool.  
16. Dän. Margaretha, Börgensen, in Ballast n. See.  
16. Dtsch. Aradus, Ahrens, leer n. Elsfleth.  
17. „ Gretina, Nuttbrock, in Ballast n. Krageroe.  
17. „ Etjea, Bartels, in Ballast n. See.  
17. „ Emilie, Lange, in Ballast n. See.  
17. „ Anna, Bufe, mit Sackg. n. Petersburg.  
17. „ Alma, Aden, mit Sackg. n. Oporto.  
17. „ Marie, Wüschel, in Ballast n. Fedderwærderfiel.  
17. „ Einigkeit, de Bries, mit Kohlen n. Neuharlingerfiel.  
18. „ Esja, Rehbod, in Ballast n. Greetfiel.  
18. „ Maria, Eggen, in Ballast n. See.  
18. Russ. Julia, Elkom, in Ballast n. Copenhagen.  
18. Schwed. Gustav H., Anderfen, leer v. Bremerhaven.

## Angewonnen:

- Juni 30. Margaretha, Majelius, von Bristol in Newyork.  
Juli 3. Texas, Hillers, v. Amsterdam in Baltimore.  
9. Sirene, Claasen, v. Cardiff in Rio Janeiro.  
11. Christina, Dresch, v. Hamburg in Rio Janeiro.  
12. Formico, Blohar, v. Cap Hayti in Antwerpen.  
22. W. v. Freden, Meyer, in Santos.

## Abgegangen:

- April 24. Zumboldt, Stolke, v. Newchwang nach Snam.  
Mai 27. Friederike, Ostermann, v. Callao in Liverpool.  
Juni 14. Porto Plata, Ammermann, v. Rio Janeiro in Ceara.  
19. Diana, Bruns, v. St. Thomas n. Portorico (20. Juni in San Juan).  
Juli 8. Drei Gebrüder, Aries, Copenhagen pass. v. Fernau n. Oporto.

sein Geheimniß zu verrathen) und seine Reichthümer an sich zu reißen.“

„Still, still, Primrose, Sie sprechen im Fieber.“ Die Kranke antwortete nicht. Sie heftete ihren Blick gedankenvoll auf das Licht, das hoffe sie, daß die trüben Bilder, welche vor ihren Augen schwebten, vor dem blendenden Lampenscheine schwinden würden. Die Lady stürzte sie mit keinem Worte und keiner Bewegungen in diesem Schweigen.

„Sir Euthbert wartet also auf den Morgen?“ fragte Primrose plötzlich.

„Ja, dies ist die letzte Nacht.“

„Und auch die meinige. Ich scheidet mit Tagesanbruch.“

„Nein, Primrose, es werden Ihnen noch viele Tage beschiden sein.“

„Nein, nein; der Tag ist vorüber,“ entgegnete Primrose leise, „und die Nacht kommt rasch — die lange, lange Nacht des Grabes.“

Sie versank wieder in sinnendes Schweigen. Lady Tregetha saß neben ihrem Bette, sie beobachtend. Endlich erhob sie sich geräuschlos und trat, ohne daß die Kranke es bemerkte, ans Fenster. Feiertliche Stille lag über dem Park, über den der Mond sein glänzendes Silberlicht ergoß. Die Lady öffnete leise ein Fenster und ein erquickender frischer Hauch strömte herein, auch für ihr krankes, bekümmertes Herz Labung und Ruhe bringend.

Da plötzlich drang ein schriller Aufschrei durch die tiefe Stille der Nacht — ein furchtbare, durchdringender Schrei, dann war wieder Alles still; aber

in der nächsten Minute stürzte eine Frauengestalt ins Zimmer, mit einem Gesicht, so todtenbleich, so entsetzt von Schmerz und Entsetzen, daß im ersten Augenblick selbst die erschreckte Mutter ihr Kind nicht erkannte.

„Ich prophezeite das Unheil!“ rief die zitternde Primrose, indem sie sich in ihrem Bette aufrichtete. „Sie ist ermordet! Sie stirbt. Blut klebt an ihrem Gewand!“

Rosa wollte zu ihrer Mutter eilen, stürzte aber regungslos vor deren Füßen nieder. Noch zuckten ihre bleichen Lippen, als wollte sie sprechen, aber kein Laut entschlüpfte ihnen. Rother Streifen, immer größer werdend, befand sich auf dem weißen Nachgewand, und auch ihre Hand, welche gegen die Brust gepreßt war, farbte sich roth mit ihrem eigenen Blut.

Mit einem Angst- und Hilfeschrei warf sich Lady Tregetha auf ihre Knie neben ihre Tochter, das Nachtkleid derselben aufreisend und ihre Hand auf die Wunde in der Brust haltend, um das Blut zu stillen.

Primrose Behenna aber sah dem Allen theilnahmlos zu, ja, ein schwaches Feuer der Freuden glühte in ihren Augen, ein Strahl des Glücks lag auf ihrem Antlitze, als sie sprach:

„Sie kommt, um mich abzuholen. Ich wußte, daß sie Wort halten würde. Ich wußte, daß sie mit mir sterben würde.“

Das waren ihre letzten Worte. Ihre Augen, auf die am Boden liegende Rosa gerichtet, verloren

ihren Glanz und wurden trüber und trüber; ihre gefalteten Hände sanken auf die Decke des Bettes nieder und die Augen schlossen sich für immer, während die unglückliche verzweifelte Mutter, halb wahnhaft vor Angst und Entsetzen, fortwährend nach Hilfe rief.

## 22. Kapitel.

Der Morgen graute. Die achte Nacht der einsamen Wanderungen Mr. Bosperis war vorüber. Er eilte zurück in sein verödetes Haus, warf sich, abgesehen und ermüdet von Anstrengung und Angst, auf einen Stuhl und schloß ein. Seltene Träume zogen an seinem Geiste vorüber.

Es war spät am Vormittag, als Mr. Bosperis erwachte. Er begab sich hinauf in sein Privatzimmer, kleidete sich um und ging dann hinab in das Frühstückszimmer. Er klingelte und bestellte sich eine Tasse Kaffee. Während er trank und die Zeitung durchsah, trat ein Diener ein.

„Ein Herr wünscht Sie zu sehen, Sir,“ sagte er zaghaft, indem er seinem Herrn auf einem silbernen Präsentirteller eine Karte überreichte. Als dieser die Karte betrachtete, beobachtete der Diener ihn gespannt, senkte aber rasch seine Augen, als der streng Blick seines Herrn ihn traf.

„Führe Mr. Kethbridge in die Bibliothek. Ich werde sogleich kommen,“ sagte Mr. Bosperis in herrlichem Ton.

(Fortsetzung folgt.)

11. Asoil, Aken, Drefund pass. v. Petersburg nach Brate.  
 11. Concordia, Lümler, v. Cronstadt n. Helsingör.  
 10. Charlotte, Boß, v. Burntisland n. Brate.  
 15. Adeline, Hartje, v. Altona n. Brate.

### Veritas.

(Internationales Register für Schiffsclassification.)  
**Schiffsunfälle im Mai 1878.**

Laut vom Bureau Veritas veröffentlichter statistischer Zusammenstellung betrug die Anzahl der im Mai d. J. bekannt gewordenen Schiffsverluste 92 Segelschiffe und 6 Dampfer, welche sich der Flagge nach wie folgt vertheilen:

Segelschiffe.	Dampfschiffe.
England . . . . .	40
Amerika . . . . .	12
Frankreich . . . . .	9
Deutschland . . . . .	4
Dänemark . . . . .	4
Norwegen . . . . .	4
Holland . . . . .	3
Schweden . . . . .	2
Italien . . . . .	2
Spanien . . . . .	1
Griechenland . . . . .	1
Mexico . . . . .	1
Portugal . . . . .	1
Unbekannt . . . . .	8
92	6

Unter den Segelschiffen befinden sich 10 und unter den Dampfern 2 als verschollen gemeldet. (Wiederholt, weil in einem Theile der vorigen Auflage fehlerhaft.)

### Anzeigen.

Im Auftrage des Großherzoglichen Staatsministeriums wird hierdurch bekannt gemacht, daß für die am 30. d. M. stattfindende Wahl eines Abgeordneten zum deutschen Reichstage in dem zum 2. Wahlkreise des Großherzogthums gehörenden Bezirke des Amtes Brate folgende Wahlbezirke gebildet und die Wahlvorstände und Wahlorte bestimmt:

- nördlicher Bezirk, befassend die Nordseite der Georgstraße und den nördlich derselben belegenen Stadttheil.  
 Wahlvorsteher: Bürgermeister Müller, Stellvertreter: Kaufmann Karl Groß.  
 Wahlort: von Hüttscher's Hotel.
  - südlicher Bezirk, befassend die Südseite der Georgstraße und den südlich derselben belegenen Stadttheil.  
 Wahlvorsteher: Rathsherr J. H. Lehmkuhl, Stellvertreter: Consul D. Clausen.  
 Wahlort: Th. Müllers Gasthaus in Harrien.
- II. Gemeinde Hammelwarden.  
 Wahlvorsteher: Gemeindevorsteher C. Ranzen, Stellvertreter: Beigeordneter Joh. Meyer.  
 Wahlort: J. G. Gräfensteins Gasthaus in Hammelwarden.
- III. Gemeinde Holzwarden.  
 Wahlvorsteher: Gemeindevorsteher A. Töllner, Stellvertreter: Beigeordneter A. Spaffen.  
 Wahlort: Rätthjen Gasthaus zu Holzwarden.  
 Brate, 1878 Juli 8.  
 Verwaltungsammt.  
 Straderjan.

Regahl.

Die am 1. Mai 1879 außer Pacht fallenden  
 1. Hammelwarder Fährplate oder kleine Rippenplate,  
 2. neuen Auswürfe in der Weser unterhalb der sogenannten Noine

sollen am

Dienstag, den 23. d. M.,  
 Vormittags 11 Uhr,

in Kimm's Gasthause hieselbst zur Verpachtung auf 6 Jahre ausgetoten werden.

Brate, 1878 Juli 4.

Verwaltungsammt.  
 Straderjan.

Regahl.

Der am 1. Mai 1879 außer Pacht fallende Klippfanner Außengroden zwischen der Müller'schen und Dierts'schen Schlinge soll am 23. d. M., Vormittags 11 Uhr, in Kimm's Gasthause hieselbst anderweit zur Verpachtung auf 6 Jahre ausgetoten werden.

Brate, 1878 Juli 4.

Verwaltungsammt.  
 Straderjan.

Regahl.

Der Eigenthümer eines in der Weser gefundenen Balkens von Bitisch-Pine, etwa 9 Fuß lang, hat sich vor Ablauf dieses Monats hieselbst als solcher auszuweisen, widrigenfalls anderweit über den Balken verfügt wird.  
 Brate, 1878 Juli 12.

Verwaltungsammt.  
 Straderjan.

Regahl.

Im Orte **Berne** wird alljährlich, zuerst in diesem Jahre,

**am 25. Juli**

ein **Zuchtvietchmarkt**, verbunden mit einem Schaf- Woll- und Holzmarkt, abgehalten werden.

Verwaltungsammt.  
 Propping.

Zur Wahl eines Abgeordneten zum Reichstage für den aus der Nordseite der Georgstraße und dem nördlich von derselben belegenen Theile der Stadtgemeinde Brate gebildeten Wahlbezirk ist Termin auf

Dienstag, den 30. Juli 1878,  
 in v. Hüttscher's Hotel zu Brate

angesezt.

Zum Wahlvorsteher ist der Bürgermeister Müller, zu dessen Stellvertreter der Kaufmann Karl Groß ernannt.

Die Wahlhandlung beginnt um 10 Uhr Vormittags und wird um 6 Uhr Nachmittags geschlossen. Die abzugebenden Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein.

Brate, den 18. Juli 1878.

Der Stadtmagistrat.  
 Müller.

Zur Wahl eines Abgeordneten zum Reichstage für den aus der Südseite der Georgstraße und dem südlich von derselben belegenen Theile der Stadtgemeinde Brate gebildeten Wahlbezirk ist Termin auf

Dienstag, den 30. Juli 1878,  
 im Buchbinder Hof (Th. Müller) in Brate

angesezt.

Zum Wahlvorsteher ist der Rathsherr Lehmkuhl, zu dessen Stellvertreter der Consul D. Clausen ernannt.

Die Wahlhandlung beginnt um 10 Uhr Vormittags und wird um 6 Uhr Nachmittags geschlossen. Die abzugebenden Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein.

Brate, den 18. Juli 1878.

Der Stadtmagistrat.  
 Müller.

Zur Wahl eines Abgeordneten zum Reichstage für den aus der

**Gemeinde Hammelwarden**

gebildeten Wahlbezirk ist Termin auf  
 Dienstag, den 30. Juli 1878,  
 im **Joh. Gerh. Gräfenstein'schen**  
 Gasthause in Hammelwarden

angesezt.

Zum Wahlvorsteher ist der Gemeindevorsteher C. Ranzen, zu dessen Stellvertreter der Beigeordnete Joh. Meyer ernannt.

Die Wahlhandlung beginnt um 10 Uhr Vormittags und wird um 6 Uhr Nachmittags geschlossen. Die abzugebenden Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein.

Hammelwarden, den 12. Juli 1878.

Der Gemeindevorstand der Gemeinde Hammelwarden.  
 C. R a n z e n.

## K ü m m e l

kauft

Ed. Brunken,  
 Bäder.

### Gesucht:

Ein in diesem Jahre confirmirtes Mädchen zur Wartung eines kleinen Kindes. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.



### Keine Hühneraugen mehr!

Die bei mir vorrätigen bewährten Hühneraugen-Pflaster lindern sofort den Schmerz und vertilgen das Hühnerauge sicher. Stück 10 S., Dtz. 90 S. Bei Franco-Einsendung von 1 M. in Marken erfolgt 1 Duzend franco.

E. Schlotte, Obernstr. 41, Bremen.

Stets das Neueste!

### Zu Gelegenheits-Geschenken

empfehle ich mein großes Lager von **Leder- und Galanteriewaaren**, als: Damentaschen, Nähaccessoires, Schreibmappen, Brief- und Cigarrentaschen, Portemonnaies, Feuerzeuge, Scheren-Cluis, Visites, Notizbücher, Photographie-Albums mit und ohne Musik, Reise-Accessoires mit und ohne Einrichtung etc. **Fächer**, Bonbonnikeren, Flacons, Handschuh- und Taschentuch-Kästen. **Schmucksachen** in größter Auswahl: Einsteckstämmen, Armbänder, Brochen und Ohrringe, Ketten, Medaillons und Kreuze, Manschetten- und Chemisett-Knopfe, Uhrketten, Chateilains, Haarnadeln etc. in Schildpatt, Elfenbein, Silber-Nilogramm, orhd. Silber, ächten Granaten, Corallen, Jet etc. **Parfümerien und Toiletteseifen** in eleganter Ausstattung.

K. Schlotte, Bremen, Obernstr. 41.

### Schwindsucht

Sieben erschien: **„Erfolgreichste Behandlung der Schwindsucht“** durch einfache, aber bewährte Mittel. — Preis 30 Pfg. — Kranke, welche glauben an dieser gefährlichen Krankheit zu leiden, wollen nicht versäumen, sich obiges Buch anzuschaffen, es bringt ihnen Trost und, so weit noch möglich, auch die erste Heilung, wie die zahlreich in darin abgedruckten Dankschreiben beweisen. — Vorrätig in allen Buchhandlungen, oder gegen Einsendung von 30 Pfg. auch direct zu beziehen von Richter's Verlagsanstalt in Leipzig.

## L u s t f a h r t

nach dem **Blumenthaler Schützenfest**

am Sonntag, den 21. Juli,

per Dampfer **Concordia**, Capitän Böning.

Abfahrt von Brate 12 Uhr 30 Min. Mittags,

Abfahrt von Blumenthal 8 Uhr Abends.

Zur zahlreichen Theilnehmung ladet freundlichst ein

D. D.

**Dresch-Maschinen** für Handbetrieb; 1- bis 4spännig mit Putzerei und ganz neuen Verbesserungen in röhralichst bekannter Güte liefern zu **außergewöhnlich billigen Preisen.**

**Häcksel-Maschinen** 2 bis 6 Längen schneidend, welche sich durch ihren leichten Gang, große Leistungsfähigkeit, solide und praktische Konstruktion die größte Verbreitung erworben haben, liefern schon von 80 an; frei jeder Bahnstation.

**Neue Schrot-Mühlen** mit gezähnten Walzen, mit welchen alle Getreidearten gleich gut geschrotet werden können, sehr leicht gehend, pr. Stunde 1 Ctr. Leisten, liefern von 80 an. 87 an. Kleinste mit gerippten Walzen für 1 Pferd Km. 30. Größere für Hand- und Kraftbetrieb von 125-300 Km. Abbildungen und Preiscurante auf Wunsch franco und gratis.

Solide Agenten erwünscht, wofür wir noch nicht vertreten sind.

**Ph. Mayfarth & Comp., Maschinenfabrik, Frankfurt a. M.**

**Rechnungs-Formulare in allen Größen,**  
mit jedem gewünschten Text-Einsatz,  
werden **ohne Erhöhung der ihrer zahlreichen werthen Kund-**  
**schaft längst bekannten enorm billigen Preise**  
binnen kürzester Lieferzeit  
auf das eleganteste und geschmackvollste  
angefertigt in der

**Buchdruckerei von W. Ansfurth,**  
**Brake a. d. Weser.**

NB. Abänderungen noch vorrätiger älterer Formulare nach dem jetzt erforderlichen neuesten Muster werden äußerst preiswürdig und prompt ausgeführt. D. D.

**Geburts-Anzeige.**

Brake, 15. Juli. Der glücklichen Geburt eines gesunden Jungen erfreuten sich  
Hr Aug. Schumacher und Frau  
Mary, geb. Williams.

**Zu vermiethen:**

Die untere Wohnung in meinem Hause, bestehend aus 2 Vorder- und 1 großen Hinterkubbe nebst 3 Kammern, Küche, Boden und Kellerabtheilung, auf den 1. November d. J. oder 1. Mai 1879.  
Brake. **Joh. A. Gröniger.**

**Gesucht:**

Gegen November d. J. eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche etc., wennmöglich mit etwas Gartenland.  
Näheres in der Expedition d. Blattes.

**Ein junges Mädchen,**

welches im Nähen, Waschen und Plätten geübt, auch in Hausarbeiten nicht ganz unerfahren ist, sucht in einer gebildeten Familie zum 1. August oder später Stellung zur Stütze der Hausfrau. Offerten sub B. C. befördert die Expedition d. Blattes.

**Märchenhaft!!!**

Folgende 12 Gegenstände liefere ich für nur 6 Mark

per Nachnahme in Kiste verpackt:  
1 echt chinef. Sonnenschirm; 1 echt japanes. Fächer mit Malerei, eine reizende Vanille-Tischdecke, 95 Centim. lang; 1 feiner Serviettenhalter (neue Erfind.); 1 wirklich richtig gehende Briefwaage; 1 Mikroskop, welches 50 Mal vergrößert; 1 Scarina, d. i. ein neu erfundenes Instrument, worauf man alle Melodien bei nur einiger Uebung stroblich produziren kann; 1 Broche und Ohringe, kunstvolle Arbeit; 1 Telephon, neue Erfindung, vermittelst deren man mit Personen in der Entfernung sprechen kann, mit Erklärung; 1 f. Ring imit. Gold mit Emaille; 1 Meistermaaß.  
Diese solide Offerte ist nicht mit den bekannten Wiener Angeboten zu verwechseln.

**Carl Minde in Leipzig.**

Soeben erschien in H. Körner's Verlag, Berlin, Friedrichstraße 235:

**Rettung von Trunksucht**  
und Beseitigung ihrer schrecklichen Folgen.

Ein Wort zur Warnung und Beruhigung aller derjenigen, welche von diesem Vaster geheilt und wieder in sichern Besitz von Gesundheit gelangen wollen. Gegen Einsendung von **50 Pf.** wird dieses Werkchen Sodem franco zugesandt.

Bei mir erschien soeben:  
**Taschen-Fahrplan**  
für  
**Nord-West-Deutschland.**  
Juli 1878.

**Nach amtlichen Quellen.**  
12<sup>o</sup> geheftet. 40 Pf.  
Dieses in Taschenformat gedruckte Eisenbahn-Fahrplanbuch enthält außer den vollständigen Fahrplänen der Oldenburgischen Bahn und den der Hannoverischen, Magdeburg-Halberstädter, Westfälischen, Niederländischen und Köln-Mindener Bahn eine große Anzahl von Routenfahrplänen, sowie als Anhang den **Tarif** über Personen- und Gepäckbeförderung ab Station Oldenburg. Der Druck ist dentlich.  
**Gerhard Stalling, Oldenburg.**

**Zu den Reichstags-Wahlen.**

Gegen die Socialdemokratie!  
Im Verlag von Georg Froben & Cie. in Bern und Leipzig erschien soeben und ist durch alle Buchhandlungen, sowie durch die Expedition dieses Blattes zu beziehen:  
**Urwähler's Haus- und Reisepfalter.**  
**Socialdemokratisches**  
von Tölke, dem Jüngerem.  
Mit 24 drastischen Illustrationen von R. Wrege.  
Preis 1 Mark.

18 socialdemokratische, d. h. im Geiste des lachenden Philosophen verfaßte und von Humor und Satyre sprudelnde Gedichte, welche nach bekannten Volksmelodien zu singen sind und den Anhängern der Umfurzpartei sicherlich nicht ganz ungeschicklich erscheinen werden. Car le ridicule tue.  
Verlag v. Georg Froben & Cie. in Bern u. Leipzig.

Soeben erschien in meinem Verlage:  
**„Schmeichelkäthchen“, Volka,**  
componirt von A. R. Heyer. Op. 14. Preis 1 M., sowie:  
**„Die Flohjadg auf d. Pianoforte“,**  
Scherz-Volka-Maz., mit Erklärung der Spielweise. Preis 60 S. (13,000 Exempl. verkauft!)

Für M. 1,60 (Briefmarken) sendet beide Sätze frei  
**Ernst Goldhammer, Dresden.**

**Aus Wald und Haide.**

Zeitschrift zur Unterhaltung und Besprechung über Jagd, Wald und Naturkunde.  
Erscheint monatlich zwei Mal, illustriert, elegant ausgestattet. Preis des Bandes von 12 Nummern und 1 Originalfarbenbruck 6 Mark.  
Probennummern durch alle Buchhandlungen, sowie durch die **H. K. L. Verlags-Buchhandlung, Trier** (Rheinproben).

**Tanz-Parthie,**

wozu freundlichst einladet

**H. Kortlang.**

**100 Visiten-Karten**

auf feinstem Carton  
in eleganter Ausführung  
liefert zu dem billigen Preise von nur

**1 Mark 50 Pfennig**

die  
**Buchdruckerei**

von  
**W. Auffurth in Brake.**

**Cours-Bericht**  
der Oldenburgischen Spar- & Leih-Bank.

Oldenburg, den 18. Juli 1878.	Gekauft.	Verkauft.
4 <sup>o</sup> / <sub>o</sub> Deutsche Reichsanttheile	95,70 %	96,40 %
(Alt. St. im Verkauf <sup>1/10</sup> höher.)		
4 <sup>o</sup> / <sub>o</sub> Oldenburgische Consois	98,50 %	99,50 %
(Alt. St. im Verkauf <sup>1/10</sup> höher.)		
4 <sup>o</sup> / <sub>o</sub> Stollkammer Anttheile	98 %	— %
4 <sup>o</sup> / <sub>o</sub> Feuersche Anttheile	98 %	99 %
4 <sup>o</sup> / <sub>o</sub> Nordwest. Central-Pfandbriefe	94,50 %	95 %
3 <sup>o</sup> / <sub>o</sub> Oldenburgische Prämien-Anttheile		
per Stück in Markt	136,75	138,25
5 <sup>o</sup> / <sub>o</sub> Cantu-Liöbeder Prioritäts-Obig.	103 %	104 %
4 <sup>o</sup> / <sub>o</sub> <sup>1/2</sup> <sup>o</sup> / <sub>o</sub> Liöbed-Büchener gar. Prior.	101,50 %	— %
4 <sup>o</sup> / <sub>o</sub> <sup>1/2</sup> <sup>o</sup> / <sub>o</sub> Brem. Staats-Anl. v. 1874	101,50 %	— %
4 <sup>o</sup> / <sub>o</sub> <sup>1/2</sup> <sup>o</sup> / <sub>o</sub> Aachener Anttheile	100,75 %	— %
4 <sup>o</sup> / <sub>o</sub> <sup>1/2</sup> <sup>o</sup> / <sub>o</sub> Halle-Sorau-Gubener Prior.	101 %	— %
(vom Preuß. Staate garantirt)		
4 <sup>o</sup> / <sub>o</sub> Preussische consolidirte Anttheile	95,85 %	96,55 %
(Alt. St. im Verkauf <sup>1/10</sup> höher.)		
4 <sup>o</sup> / <sub>o</sub> <sup>1/2</sup> <sup>o</sup> / <sub>o</sub> Preuss. consolidirte Anttheile	104,70 %	105,70 %
4 <sup>o</sup> / <sub>o</sub> <sup>1/2</sup> <sup>o</sup> / <sub>o</sub> Schwed. Hyp. Bank-Pfandbr.	92 %	93 %
5 <sup>o</sup> / <sub>o</sub> Pfandbr. der Rhein. Hyp. Bank	101 %	102 %
4 <sup>o</sup> / <sub>o</sub> <sup>1/2</sup> <sup>o</sup> / <sub>o</sub> do. do.	95,80 %	96,80 %
4 <sup>o</sup> / <sub>o</sub> <sup>1/2</sup> <sup>o</sup> / <sub>o</sub> do. do.	90,50 %	91,50 %
4 <sup>o</sup> / <sub>o</sub> <sup>1/2</sup> <sup>o</sup> / <sub>o</sub> do. do.	126 %	— %
Oldenburgische Landesbank-Antien—		
(400 S. v. 5 <sup>o</sup> / <sub>o</sub> 3.v. 1. Jan. 1878.)		
Oldenb. Spar- u. Leih-Bank-Antien	132 %	— %
(400 S. v. 5 <sup>o</sup> / <sub>o</sub> 3.v. 1. Jan. 1878)		
Oldenb. Eisenb. Antien (Allgemeinlich)		
5 <sup>o</sup> / <sub>o</sub> 3 <sup>o</sup> / <sub>o</sub> vom 1. Juli 1877)		
Old. Verf. G. Actien pr. St. o. 3. i. M.		320
Wäsel a. Amsterdam kurz f. fl. 100 "	168,65	169,45
do. auf London " für 1 Per. "	20,31	20,41
do. auf Newyork " 3/16 Doll. "	4,16	4,23
do. auf " " in Pap. 1 " "	4,12	4,18
Holländ. Banknoten für 10 C. "	16,73	—

**Passagierfahrt**  
auf der Unterweser.

Von Bremen nach Bremerhaven 6 Uhr Morg. und  
3 Uhr Nachm.  
Von Bremerhaven nach Bremen 6 Uhr Morg. und  
3 Uhr Nachm.  
An Sonntagen Abfahrt von Bremen nicht um  
6, sondern um 7 Uhr Morgens.

**Eisenbahn-Fahrplan.**  
Richtung Nordenhamm-Hude.

Stationen.		Wrs.	Worm	Abds.
		P. 3.	G. 3.	P. 3.
Nordenhamm	Abfahrt	6 23	11 50	7 1
Groschenfel	"	6 25	11 55	7 5
Kleinenfel	"	6 30	12 5	7 10
Robdenkirchen	"	6 40	12 15	7 17
Golzwarden	"	6 45	12 25	7 25
Brake	Ankunft	6 54	12 35	7 31
	Abfahrt	6 59	12 55	7 36
Hammelwarden	"	7 5	1 —	7 44
Elstfeld	"	7 15	1 15	7 50
Berne	"	7 20	1 30	8 —
Neuenkoop	"	7 30	1 40	8 5
Hude	Ankunft	7 38	1 50	8 15

**Richtung Hude-Nordenhamm.**

Stationen.		Wrs.	Worm	Abds.
		P. 3.	G. 3.	P. 3.
Hude	Abfahrt	9 15	3 —	9 3
Neuenkoop	"	9 20	3 5	9 8
Berne	"	9 25	3 10	9 15
Elstfeld	"	9 35	3 20	9 25
Hammelwarden	"	9 40	3 30	9 30
Brake	Ankunft	9 54	3 39	9 42
	Abfahrt	10 6	3 49	9 47
Golzwarden	"	10 10	3 55	—
Robdenkirchen	"	10 20	4 —	10 1
Kleinenfel	"	10 30	4 10	10 8
Groschenfel	"	10 40	4 15	10 13
Nordenhamm	Ankunft	10 50	4 21	10 18

# Für Leidende!

BRAKE  
ZOLLVEREIN  
23 7 78 11-12

Ich bin am Freitag, den 26. Juli, von Vormittags 9 Uhr bis  
Nachmittags 4 Uhr in Brake im „Wilkins Hôtel“

für Kranke zu sprechen, und beseitige mit garantirter Sicherheit, selbst in den hartnäckigsten, veraltetsten Fällen: Augenentzündungen, Magenkrampf u. Magenschwäche, Hämorrhoiden, Kopfgicht u. Ohrensaufen, veraltete Brandwunden, Scropheln, (geschwollene und eiternde Halsdrüsen, Kopf- u. Gesichtsausschlag) Haut-, Geschlechts- u. Frauenkrankheiten.

Ferner behandle ich mit anerkannt guten Erfolgen: Asthma (Engbrüstigkeit), Schwerhörigkeit, Abzehrung, Bettnäßen, Gicht u. Rheumatismus, Bleichsucht, Epilepsie (Fallsucht) u. St. Veizanz, Englische-Krankheit, Knochenfraß, alte Fußgeschwüre, Flechten u. Krebs, doch bedürfen diese Krankheiten in der Regel einer längeren Kur.

## Bandwurmleidenden

empfehle ich mein angenehm schmeckendes, leicht u. schnell wirkendes, durchaus unschädliches Mittel.

## Augenflecke oder Augenfelle,

diese, im gewöhnlichen Leben oft als „grauer Staar“ bezeichneten, weißen oder perlmutterartigen Ausstülpungen der Hornhaut, die fast niemals durch Operation beseitigt werden ohne das Auge selbst zu zerstören, beseitige ich nach eigener erprobter Methode in

allen Fällen sicher,

worauf ich ganz besonders aufmerksam mache.

**Das Honorar** für eine Verordnung beträgt bei Blindheit durch Augenfelle incl. Franco-Zusendung der Medicamente für 3—4 Monat 20 Mark, bei allen übrigen Krankheiten incl. Franco-Zusendung der Medicamente für 6—8 Wochen 10 Mark und ist entweder ganz oder zur Hälfte gleich beim Besuche zu entrichten.

In den meisten Fällen genügt die erste Verordnung zur vollständigen Heilung.

Nur durch den außerordentlich starken Zuspruch, dessen ich mich überall auf meinen Reisen zu erfreuen habe, bin ich in den Stand gesetzt, diese verhältnismäßig ungewöhnlich billigen Preise zu stellen, und sollte kein Kranker diese günstige Gelegenheit unbenutzt vorübergehen lassen.

Ergebenst

**Diätetiker Friedel,**

Specialist für chronische Krankheiten  
aus Hameln a. d. Weser.

Auch brieflich!

Bitte die Rückseite zu beachten!

# Atteste.

Seit 8 Jahren litt ich an einem höchst lästigen Magen- und Unterleibsleiden, welches schon von verschiedenen Ärzten erfolglos behandelt wurde; durch die vorschriftsmäßige Anwendung der von dem Diätetiker Herrn Friedel verordneten Mittel wurde dasselbe in kurzer Zeit vollständig geheilt, was ich hierdurch mit Dank bescheinige.

Lattferde bei Grohnde, am 10. Februar 1878.

Wwe. Friede.

Daß meine Frau von einem 7 jährigen Magenkrampfleiden, verbunden mit brennenden Rückenschmerzen und zeitweiligem Kopfschmerz, durch den Diätetiker Herrn Friedel in auffallend kurzer Zeit geheilt worden ist, wird hierdurch im Interesse der Wahrheit bescheinigt.

Polle, den 20. Februar 1878.

H. Post, Bürgermeister.

Ich habe seit 25 Jahren an drückenden Magen- schmerzen und Sodbrennen gelitten, welche Beschwerden sich namentlich nach dem Essen bis zur Unerträglichkeit steigerten und in letzter Zeit bedeutend zugenommen hatten; da ich nun nach vielen vergeblichen Kuren durch die Verordnung des Diätetiker Herrn Friedel ganz auffallend schnell davon befreit wurde, kann ich allen Magenleidenden die Hülfe des genannten Herrn aus vollster Ueberzeugung empfehlen.

Polle a. d. Weser, den 12. März 1878.

F. Jacob, Bäckermeister.

Die Wichtigkeit des vorstehenden Zeugnisses wird hiermit auf Wunsch amtlich bescheinigt.

Polle, den 12. März 1878.

Der Bürgermeister

(Gemeinde-Siegel.)

H. Post.

Ich theile Ihnen hierdurch ergebenst mit, daß mein Magenkrampf und Gedächtnißschwäche vollständig geheilt, nur der Rheumatismus in den Beinen noch nicht ganz verschwunden ist u. s. w.

Brullsen bei Haperde, den 10. Decbr. 1877.

C. Vinzent, Drechsler.

Hierdurch theile Ihnen ergebenst mit, daß nach dem vorschriftsmäßigen Gebrauch Ihrer Mittel mein Magenleiden vollständig geheilt ist und ich mich nunmehr der besten Gesundheit erfreue.

Herkenjen, den 29. Novbr. 1877.

Friedrich Meckel.

Da ich seit länger als 5 Jahren an heftigem Magenkrampf, Asthma und periodisch wiederkehrendem Kopfkrampf gelitten habe und durch den Diätetiker Herrn Friedel in 14 tägiger Kur von allen diesen Leiden vollständig geheilt wurde, auch bis jetzt, nach fast einem Jahre noch nicht das Geringste wieder verspürt habe, kann ich denselben allen ähnlich Leidenden aus voller Ueberzeugung empfehlen.

Heslingen b. Oldendorf, Prov. Hessen, d. 1. April 1878.

Wwe. Grabbe.

Hierdurch sage Ihnen meinen Dank für die schnelle Heilung meines Kopfschmerzens.

Mit freundlichem Gruß

Unsen, den 4. December 1877.

Eduard Jacobsen.

Meine 6 Jahre alte Tochter Lina litt seit 1 1/2 Jahren an einer böartigen Augentzündung, welche allen bisher angewendeten Heilversuchen trotzte und täglich schlimmer wurde, so daß wir die Hoffnung auf Erhaltung der Augen schon aufgegeben hatten. Durch die Behandlung des Diätetikers Herrn Friedel wurden die Augen in 4 Wochen vollständig geheilt und nach fortgesetzter Kur verschwand auch ein Gewächß in der Größe eines Taubeneies vom Kopfe. Ich halte es für meine Pflicht, alle Augenkranken auf genannten Herrn aufmerksam zu machen.

Fischbeck b. Oldendorf, Prov. Hessen, d. 14. Mai 1877.

Carl Wömpener, Gastwirth.

Nachdem ich mehrere gut empfohlene Kuren vergebens angewendet hatte, wurde mir durch den Diätetiker Herrn Friedel mein Bandwurm mit Kopf in wenigen Stunden ohne Schmerzen entfernt, was ich hiermit dankend bescheinige.

Hamelu, im Januar 1878.

Carl Speyer.

Ich litt seit längerer Zeit an Schwerhörigkeit und Augenschwäche, und nahm das letztere Uebel so zu, daß ich meine Arbeit nicht mehr verrichten konnte; da ich nun durch den Diätetiker Herrn Friedel in kurzer Zeit vollständig geheilt bin, kann ich jedem ähnlich Leidenden empfehlen, sich an genannten Herrn zu wenden.

Lattferde b. Grohnde im December 1877.

Fr. Müller, Schmiedemeister.

Ich hatte seit längerer Zeit eine alte Brandwunde am Fußgelenk, die mir fürchterliche Schmerzen verursachte und trotz fortwährender ärztlicher Behandlung nicht heilen wollte; durch die von dem Diätetiker Herrn Friedel verordneten Mittel verschwanden die Schmerzen augenblicklich und wurde die Wunde in 8 Tagen geheilt.

Hamelu im August 1877.

Wwe. Kochauch, Thierhorstraße.

Daß ich an der Epilepsie (Fallsucht) gelitten habe und durch den Diätetiker Herrn Friedel von dieser traurigen Krankheit gänzlich geheilt bin, mache ich hierdurch im Interesse aller ähnlich Leidenden bekannt und empfehle ihnen diese Hülfe aus vollster Ueberzeugung.

Brüninghausen, den 24. Februar 1878.

August Graurock, Bergmann.

Daß mich der Diätetiker Herr Friedel von einem böartigen Krampfleiden (Lachkrampf) vollständig geheilt hat und ich dasselbe jetzt seit 1 1/4 Jahren nicht mehr gehabt habe, wird hierdurch mit Dank bescheinigt.

Hamelu im März 1878.

C. Speier, Maler.

Meine Frau litt seit 15 Jahren an einem offenen Fußgeschwür, welches heftige, brennende Schmerzen verursachte und trotz aller ärztlichen Hülfe nicht dauernd geheilt werden konnte; dem Diätetiker Herrn Friedel ist es gelungen, dieses Uebel in fünfmonatlicher Kur vollständig zu heilen, wofür ich demselben hierdurch meinen Dank sage und ähnlich Leidenden seine Hülfe bestens empfehle.

Coppenbrügge, den 25. Februar 1878.

C. Stucke, Stellmacher.

Ich hatte seit langer Zeit an starken Flechten-Ausschlag gelitten, der den ganzen Haarkopf, die Ohren und einen Theil des Gesichtes einnahm; da die angewendete ärztliche Hülfe vollständig erfolglos blieb und das Uebel immer mehr um sich griff, wendete ich mich im Mai v. J. an den Diätetiker Herrn Friedel, und wurde durch dessen Verordnung in 4 wöchentlicher Kur vollständig geheilt, auch ist bis heute noch nicht das Geringste wieder zum Vorschein gekommen, weshalb ich ähnlich Leidenden die Hülfe des genannten Herrn aus voller Ueberzeugung empfehlen kann.

Lachem, den 15. März 1878.

Louise Kabe.

Daß ich seit langer Zeit an rheumatischer Lähmung der Beine gelitten habe, und durch die Verordnung des Diätetikers Herrn Friedel in kurzer Zeit geheilt wurde, bescheinige ich hiermit gern, und empfehle jedem Leidenden die Hülfe dieses Herrn.

Heslingen bei Hess. Oldendorf, im Febr. 1878.

Ferdinand Peter.

Ich war im vorigen Jahre von einem so schmerzhaften Gichtleiden geplagt, daß ich schon seit langer Zeit das Lager hüten mußte, wurde aber durch den Diätetiker Herrn Friedel in auffallend kurzer Zeit vollständig hergestellt, daß ich meinen Beruf wieder ausüben konnte, wofür ich demselben hierdurch meinen Dank abstatte.

H. Könecke, Maler

in Hamelu a. d. W.

Meine 5 Jahre alte Tochter Auguste, die seit 3/4 Jahren an einer böartigen Augentzündung gelitten hatte, gegen welche alle ärztliche Hülfe ohne Erfolg blieb, wurde durch den Diätetiker Herrn Friedel in wenigen Wochen geheilt, welches ich hierdurch im Interesse aller Augenkranken mit dankbarem Herzen bescheinige.

Sachmühlen b. Münster, den 2. Decbr 1877.

Wilhelm Mügge.